

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	WiSe 2023\2024 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	Lehramt BK Psychologie & Sozialpädagogik	Zeitraum (von bis):	10.2023-02.2024
Land:	Türkei	Stadt:	Antalya
Universität:	Akdeniz Universitaet	Unterrichts-sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus+	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:					+
Akademische Zufriedenheit:				+	
Zufriedenheit insgesamt:					+

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN: +

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung lief unproblematisch und weitestgehend unbürokratisch. Ich hatte nicht das Gefühl, unnötig viel Papierkram erledigen zu müssen. Die Kommunikation mit den jeweiligen Koordinatorinnen lief ebenfalls sehr gut. Die Zusammenstellung des Stundenplans verlief ohne Probleme, da ich mich dazu entschieden habe, meinen Horizont zu erweitern und fachfremd zu studieren. Ich wollte unbedingt nach Antalya, weshalb ich in Kauf genommen habe, keine passenden Kurse für meinen eigentlichen Studiengang zu finden. Das hat sich als bereichernde Entscheidung erwiesen.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Die Finanzierung setzte sich zusammen aus der Erasmus+ Förderung und zusätzlichem Chancenausgleich, weil meine Eltern keinen Uniabschluss haben. Insgesamt erhielt ich also 740 Euro im Monat, mit denen es sich in der Türkei sehr gut leben ließ. Ich würde jedem, der nach Antalya geht, ans Herz legen, genug Geld auf dem Konto zu haben, um ein paar Wochen ohne Förderung über die Runden zu kommen. Die Fertigstellung des Learning-Agreements kann sich in die Laenge ziehen, ohne fertiges LA gibt es allerdings kein Geld. Die Uni arbeitet in einem "gemütlichen" Tempo, woran man sich allerdings im Laufe der Zeit gewöhnt und auch selber entspannter wird.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Für die Einreise genügte ein gültiger deutscher Pass, später musste eine Aufenthaltsgenehmigung beantragt werden. Die Beantragung lief, insofern alle Dokumente vorlagen, problemlos. Trotz Reiseauslandsversicherung benötigt man für die Beantragung eine türkische Versicherung (Ca. 20 Euro für 4 Monate), zudem ist es sehr wichtig, eine Bescheinigung des Wohnungsgebers in

Antalya zu haben; zwei Mitstudenten mussten Antalya für einen Monat verlassen, da der Vermieter diese nicht vorlegen konnte, deshalb am besten bei der Wohnungssuche direkt danach fragen! Bis alle Dokumente vorliegen müssen, vergeht allerdings einiges an Zeit und man wird rechtzeitig ausreichend informiert. Gerade wenn es um Deadlines, Termine und Formalitäten geht, ist es in der Türkei doch etwas flexibler, weshalb es auf jeden Fall zu empfehlen ist, sich eine entspannte Grundhaltung anzueignen.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Da meine Englischkenntnisse ausreichen waren und meine Kurse, mehr oder weniger, auf Englisch waren, habe ich an keinem Sprachkurs teilgenommen. Die "Basics" der türkischen Sprache lernte ich vor Ort. Alles in einem gab es in Antalya allerdings keine Probleme, auf Englisch zurechtzukommen. Zwar sind gerade ältere Menschen nicht immer der englischen Sprache mächtig, jedoch versucht wirklich jeder sein Bestes, die Kommunikation voranzubringen. Außerdem findet sich aufgrund der sehr hilfsbereiten und offenen Kultur immer jemand, der einem als Übersetzer beiseitesteht. Mit google Übersetzer und etwas Geduld in petto kann ich versprechen, lässt sich selbst jeder Behördengang bewältigen, auch wenn man die türkische Sprache nicht beherrscht.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Kurz vor meiner Ankunft wurde ich darüber benachrichtigt, dass die Universität ihren Starttermin um fast einen Monat verschoben hat, was natürlich ärgerlich war, allerdings hatte ich so etwas Zeit, die Stadt kennenzulernen, mich zurechtzufinden und eine Wohnung zu suchen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus der Uni ist beeindruckend, riesengroß und bietet alles -wirklich alles-, was man sich vorstellen kann: Restaurants, Cafés, Supermärkte, Busse, Wohnheime, Wiesen, ein Schwimmbad, ein Stadion, Tennisplätze, ein Fitnessstudio etc.. Wenn man möchte, kann man den ganzen Tag hier verbringen. Es gibt eine Mensa, die sehr günstiges Essen anbietet (ca. 50 Cent pro Mahlzeit). Die Hauptbibliothek Antalyas befindet sich außerhalb des Campus, aber in dessen Nähe, auch diese ist beeindruckend schön!

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Angekommen an der Uni wusste in den jeweiligen Fakultäten erstmal niemand von meiner Ankunft, auch die Kurse waren entgegen meiner Erwartung nicht auf Englisch geplant. Allerdings waren die jeweiligen Professoren -ausnahmslos alle!- kooperativ und ermöglichten mir, die Prüfungsleistungen auf Englisch zu absolvieren. Dementsprechend war die anfängliche Verwunderung schnell verflogen und wandelte sich schnell in ein Gefühl des willkommenseins. Ich habe Kurse im Fachbereich der Gerontologie und den Medien- und Kommunikationswissenschaften belegt, Kurse, die auf den ersten Blick wenig mit meinem eigentlichen Studium zu tun haben. Aufgrund der Flexibilität der Professoren konnte ich jedoch in jedem abgelegten Kurs mein bereits erworbenes pädagogisches, psychologisches und soziologisches Wissen auf die angebotenen Kurse anwenden und erweitern. Es war erfrischend, diese Interdisziplinarität zu erkennen. Trotz der Tatsache, dass alle Vorlesungen auf türkisch waren, habe ich es sehr genossen, in den Kursen anwesend zu sein. Die Studierenden und auch die Professoren waren wirklich liebenswürdig und integrierend. Trotz zum Teil ausbaufähiger Englischkenntnisse der Studierenden konnte ich tolle Freunde und Bekanntschaften gewinnen, tolle Momente erleben und ganz viel Wärme erfahren. Ich wurde zum Kaffee eingeladen, über meine Heimat und Interessen ausgefragt, mir wurden Bestandteile der türkischen Kultur

beigebracht und ich fühlte mich immer aufgehoben. Ich habe mir vorgenommen, Teile der Wärme, die ich hier erfahren habe, mit nach Deutschland zu bringen. Die Offenheit, die Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft, die mir entgegengebracht wurde, war beispiellos und prägend. Auch das akademische Potenzial, das von jungen Studierenden aus der Türkei ausgeht, ist riesig.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Leider wird einem kein Platz im Wohnheim gestellt, weshalb die Wohnungssuche etwas tricky war: Aufgrund der hohen Inflation und der Tatsache, dass Wohnraum in Antalya unter Anderem unter Russen und Ukrainern besonders beliebt ist, haben sich die Wohnungspreise in kürzester Zeit vervielfacht. Zwar sind die Wohnungen im Verhältnis zu deutschem Einkommen auf jeden Fall noch gut bezahlbar, jedoch möchte ich nicht mit den gebuertigen Einwohnern Antalyas tauschen. Ich bin lediglich mit, fuer ein paar Tage gebuchtem, Airbnb nach Antalya gereist, hatte unfassbares Glück und habe, nach zahlreichen Besichtigungen, ein Zimmer für etwas mehr als 100 Euro pro Monat bekommen. Ich kenne jedoch niemanden sonst, der so wenig gezahlt hat. Meistens bewegten sich die Mieten zwischen zwei- und dreihundert Euro. Gefunden habe ich das Zimmer in einer Facebook-Anzeige junger Studenten, die aufrichtig sind und großes Glück mit ihrem Vermieter haben. Bevor ich diese Wohnung gefunden habe, habe ich zahlreiche Wohnungen besichtigt, die alle deutlich teurer waren. Immobilienagenturen verlangen hohe Kommissionen (eine Monatsmiete), wenn möglich, würde ich also von den aufdringlichen und teilweise unseriösen Wohnungsmaklern abraten und versuchen, ein Zimmer in einer bereits bestehenden WG zu finden. Ich rate dringend dazu, sich bei der Wohnungssuche Zeit zu lassen (am besten erstmal ein günstiges Airbnb buchen und dann vor Ort suchen!) und vor allem die Preise zu vergleichen. Oftmals werden einem Preise angeboten, die sehr weit von dem eigentlichen Marktwert der Wohnung entfernt sind. Als Portale bieten sich Sahibinden und Facebook-Gruppen an, von langfristigen Airbnbs würde ich abraten, da die Wohnungen erstens zu teuer und zweitens zum Teil nicht angemeldet sind, weshalb es Probleme mit der Aufenthaltsgenehmigung geben könnte.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Wie erwartet waren die Unterhaltskosten sehr gering. Ich konnte nahezu täglich auswärts essen und mit dem vorhandenen Erasmus-Geld ohne Probleme die Türkei bereisen. Allerdings haben sich die Preise kurz vor meiner Abreise durch eine Anhebung des Mindestlohns in der Türkei stark erhöht. Die Inflation in der Türkei ist also spürbar. Für einen Döner habe ich meistens um die 2 Euro bezahlt. Im Südosten der Türkei konnten wir sogar eine ganze Mahlzeit (Tavuk Sis + Getränk und zahlreichen Beilagen) für weniger als 3 Euro pro Person essen. Außerdem hängen die Preise auch sehr von der Lage des Restaurants ab. Erfahrungsgemäßes wird das Essen teurer und schlechter, wenn man sich in Strandnähe befindet. In Kepez, der Gegend in der die meisten Studierenden wohnen, lässt es sich sehr gut und günstig essen. Auch die Supermarktpreise sind für unsere Verhältnisse sehr günstig. Unschlagbar frisches Obst und Gemüse gibt es in Massen und die Preise sind sehr niedrig. Als Student in Antalya hat man die Möglichkeit, eine Museumskarte für einen Euro zu erwerben, die es einem erlaubt, zahlreiche Museen und Sehenswürdigkeiten kostenlos zu besuchen. Für Touristen sind die Eintrittspreise zum Teil sehr teuer, weshalb es sich lohnt, die Karte zu erwerben. Ich habe im Laufe meines Semesters sicherlich 150–200 Euro an Eintrittsgeldern gespart.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Ähnlich wie in Deutschland bietet es sich an, etwas Zeit und Geduld mitzubringen, wenn man den Bus oder die Straßenbahn nimmt. Über die App "Antalyacard" lassen sich die Fahrpläne und die Ankunftszeiten der Verkehrsmittel entspannt einsehen. Gezahlt wird mit der Bankkarte (um die 70 Cent pro Fahrt) im Bus. Auch wenn Taxis keine öffentlichen Verkehrsmittel sind, möchte ich gerne erwähnen, dass es sich oftmals, gerade wenn man in einer Gruppe unterwegs ist, lohnt, ein Taxi zu nehmen. Die Preise sind wirklich sehr erschwinglich und die Fahrt komfortabel im Gegensatz zur manchmal langsamen und unzuverlässigen, oder nicht vorhandenen Busverbindung. Ganz wichtig ist, dass man im Taxi auf das Taximeter besteht, ansonsten wird man abgezockt.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Zu Beginn wurde einem ein Buddy zugeteilt, der einem zur Seite steht, was sehr, sehr hilfreich war. Das ESN organisiert Partys, Ausflüge und Unternehmungen. Aufgrund dessen haben sich schnell tolle Kontakte ergeben, die im Laufe der Zeit zu sehr engen Freunden geworden sind. Die Uni bietet zudem zahlreiche Vereine an, von Tennis bis Tauchen ist alles dabei. Es mangelt überhaupt nicht an Gelegenheiten und Möglichkeiten, sich mit anderen Menschen zu umgeben. Die allgemein offene, warme, inkludierende und kontaktfreudige Mentalität in Antalya sorgt dafür, dass sich, meiner Beobachtung nach, die wenigsten einsam fühlen werden.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Das Nachtleben in Antalya spielt sich in Kaleici, der Altstadt, ab. Es gibt zahlreiche Bars und Clubs, wobei ich eher raten würde, die Bars zu besuchen. Schnaps ist oftmals gestreckt mit Wasser, weshalb ich zu Bier raten würde. Mit den richtigen Leuten lassen sich hier tolle Erinnerungen gewinnen. Sehenswürdigkeiten in und um Antalya gibt es unzählige. Man kann jedes Wochenende ein neues Ziel anpeilen. Wir haben oftmals Tages- oder Wochenendtrips zu den verschiedensten Orten gemacht. Am beeindruckendsten waren Olympos, Pamukkale, Kapadokkien, Aspendos und der Südosten der Türkei (Gaziantep, Mardin, Sanliuarfa, Diabakir). Für letzteres bedarf es allerdings etwas mehr Zeit als ein Wochenende. Das tolle an der Türkei ist, dass das Land so vielseitig ist, dass vier Monate eigentlich viel zu kurz sind, alles kennenzulernen. Auch die Bewohner der Türkei unterscheiden sich je nach Region doch sehr. Im Allgemeinen braucht es in Antalya überhaupt keine Angst, einen "Kulturschock" zu erleben, die Region ist sehr westlich geprägt. Aber auch in anderen Gebieten, vorausgesetzt man hält sich an die jeweiligen Gepflogenheiten, wird man liebevoll aufgenommen. Ich würde es auf jeden Fall empfehlen, nachdem man sich über Kultur und potenzielle Gefahren (!) informiert hat, auch in andere Gebiete zu reisen.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Fuer die Bezahlung hat sich Revolut als super App\Bankkarte erwiesen.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Bevor man in die Türkei reist, sollte man sich eingehend über politische Gegebenheiten und allgemeine Problemlagen im Land informieren und abwägen, ob gewisse Risiken eingegangen werden sollten. Für mich war es die beste Entscheidung, das Auslandssemester in Antalya zu absolvieren, ich habe mich in die Stadt und die Menschen dort verliebt und ich hoffe, dass die vorhandenen Probleme überwunden werden und das riesige Potenzial dieses Landes endlich aufblühen kann. Wie bereits erwähnt sollte man bei Händlern, Taxifahrern etc. sehr vorsichtig sein, man wird doch oftmals ins Visier genommen und, wenn man nicht aufpasst, abgezockt. Ansonsten empfehle ich es, offen und aufgeschlossen zu sein und sich nicht scheuen, Einheimische um Hilfe zu bitten.

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: + NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an
erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

DANKE!!